

## **Grußwort des Rektors, Professor Dr. Häuser zum 60. Geburtstag von Professor Dr. Alfonso de Toro am 13.1.2010**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Spectabilis, vor allem aber lieber Herr Kollege de Toro!

Es ist mir eine große Freude, Ihnen im Namen der Universität und natürlich auch ganz persönlich zur Vollendung Ihres 60. Lebensjahres am heutigen Tage zu gratulieren.

Seit nunmehr 17 Jahren wirken Sie als Professor für Romanische Philologie an unserer Universität, und zwar als ein wahrer Vollromanist, vertreten Sie doch das Fach Romanistik in einer großen Breite, angefangen von der Französisistik über die Hispanistik und Lateinamerikanistik bis hin zur Lusitanistik. Und Sie sind ein Vollromanist auch in einem weiter gefassten Verständnis, denn Sie engagieren sich unermüdlich und mit vollem Einsatz für die Leipziger Romanistik. So haben Sie den schon traditionell guten Ruf des Leipziger Instituts für Romanistik durch beharrliche und innovative Arbeit gemehrt und für neue internationale Aufmerksamkeit Sorge getragen. Im Band 4 der Geschichte der Leipziger Universität, der die Geschichte einzelner Institute und zentralen Einrichtungen umschließt und der im letzten Jahr zur Leipziger Buchmesse erschienen ist, haben Sie die Geschichte des Instituts für Romanistik nach dem Zweiten Weltkrieg aufgeschrieben.

Aus einem fachthematischen Blickwinkel ist Ihr Engagement in der Erforschung des Werkes des großen argentinischen Schriftstellers und Philosophen Jorge Luis Borges besonders hervorzuheben. Ich hatte die Freude und Ehre, die meisten der inzwischen fünf internationalen Tagungen zu Borges feierlich zu eröffnen, zu der sich jeweils die Elite der internationalen Borgeschforschung versammelt hatten. Und ich freue mich schon darauf, im Juni, falls ich dann noch im Amt bin, das 6. internationale Kolloquium eröffnen zu können, diesmal zum Thema „Borges als Dichter“.

Immer wieder erstaunt es, wie viele und neue Facetten Sie, lieber Herr de Toro, in Borges' Werk aufdecken und thematisieren. Ihre im letzten Jahr erschienene Monographie *Borges infinito. Borges virtual* [*Borges unendlich. Borges virtuell*], die eindrucksvoll von Ihrer großen Faszination und Leidenschaft für Borges zeugt, ist international auf eine hervorragende Resonanz gestoßen.

Gleichzeitig haben Sie mit Ihren Tagungen und den daraus hervorgegangenen Publikationen auch ein herausragendes Forum für eine große Pluralität an Zugängen, Sichtweisen und Analysen geschaffen; Wissenschaftler sehr verschiedener Disziplinen und unterschiedlicher Kulturkreise vereinen sich in den bereits erschienenen Bänden in ihrer Begeisterung für Borges.

---

Ein weiterer Schwerpunkt Ihrer Arbeit liegt in der Vertiefung des Dialoges sowohl mit Lateinamerika als auch mit dem Maghreb. Gleich zu Beginn Ihres Wirkens in Leipzig, im Januar 1993, haben Sie das Ibero-Amerikanische Forschungsseminar ins Leben gerufen. Seither stehen Sie dieser Einrichtung als Direktor vor und befördern den Austausch von Studierenden und Dozenten, betreuen Dissertationen und Habilitationen, leiten Doktorandenkolloquia und haben mit dem „Forschungstag Spanien / Lateinamerika“ eine neue und inzwischen schon bestens etablierte Plattform eingerichtet, auf der sich der wissenschaftliche Nachwuchs über die aktuellen Forschungsprojekte austauschen kann. Im vergangenen Jahr fand bereits der 8. Forschungstag statt, und mittlerweile ist er auch keine exklusive Leipziger Veranstaltung mehr, sondern er konnte bereits an der Universität Gießen, der Universität Passau und der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt werden.

Ebenfalls im vergangenen Jahr erhielt das Ibero-Amerikanische Forschungsseminar ein Pendant im Frankophonen Forschungsseminar, das im Juli im Rahmen Ihrer zweiten internationalen Konferenz zu „Prozessen und Strategien der Hybridität im Maghreb“ feierlich gegründet wurde; und selbstverständlich war es mir wiederum eine große Freude, die internationale Tagung zu eröffnen und zur Gründung des Frankophonen Forschungsseminars die Glückwünsche unserer Universität auszusprechen. Auch als Direktor dieser neuen Einrichtung haben Sie, lieber Herr de Toro, sehr schnell ein Netzwerk zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geschaffen, es fanden bereits drei „Forschungstage Frankophonie“ an unserer Universität statt, die sich von Beginn an eines großen und günstigen Echos erfreuten. Als Direktor des Ibero-Amerikanischen Forschungsseminars und nunmehr auch des Frankophonen Forschungsseminars haben Sie nahezu in jedem Jahr eine internationale Tagung ausgerichtet, hier möchte ich nur einige wenige herausgreifen, so die Tagung zu Postmoderne und Postkolonialität in Lateinamerika (1997), die Hommage an den argentinischen Schriftsteller – und Freund Borges’ – Adolfo Bioy Casares (2000), die Hommage an den großen chilenischen Dichter und Ehrendoktor unserer Universität Pablo Neruda zu dessen 100. Geburtstag (2004) und das Kolloquium zum Werk der mexikanischen Malerin Frida Kahlo (2008), sowie die beiden Kolloquia zu Literatur und Kultur des Maghreb (2007 und 2009).

Ausdruck Ihres unermüdlichen Einsatzes als Vollromanist ist es weiterhin, Gastprofessoren und -professorinnen an die Universität Leipzig einzuladen, von deren Spezialwissen unsere Studierenden in den Kursen sehr viel profitieren. Beispielsweise haben Sie so interessante Persönlichkeiten wie den brasilianischen Kulturtheoretiker Valter Sinder (WS 1998/99 und WS 1999/2000),

---

den chilenischen Theaterspezialisten Sergio Pereira Poza (2000), die kubanische Kultur- und Literaturwissenschaftlerin Margarita Mateo (2003) und die Maghrebspezialisten Charles Bonn (2000) und Khalid Zekri (2009) – den ich hier ebenfalls begrüßen darf –, an Ihr Institut geholt und so die Möglichkeit eröffnet, immer wieder unsere Lehre zu bereichern.

Sie haben sich auch für die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Ihre verdienten Kollegen, den kolumbianischen Literaturprofessor Carlos Rincón (2003) und den französischen Literaturwissenschaftler Charles Bonn (2007) eingesetzt sowie für die Verleihung des Dr. h.c. durch unsere Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie an den damaligen chilenischen Staatspräsidenten Ricardo Lagos, dem diese Ehrung im Rahmen seines Staatsbesuches in Deutschland im Jahr 2005 feierlich zuteil wurde. Später konnten wir beide, also Sie und ich, auf Einladung der neu gewählten chilenischen Präsidentin, Michelle Bachelet, deren Amtseinführung in Santiago de Chile beiwohnen und ihr bei ihrem Staatsbesuch 2006 die Ehrenmedaille der Universität Leipzig überreichen.

Und ebenfalls maßgeblich auf Ihr Engagement hin haben wir im vergangenen Jahr zum zweiten Mal die Gruppe der Lateinamerikanischen Botschafter in Leipzig begrüßt, eine Ehre, die nur wenigen Städten zuteil wird.

Zur Zeit engagieren Sie sich in unterschiedlichen Forschungsverbänden, die dazu beitragen sollen, die wissenschaftliche Stellung unserer Universität zu stärken. Sie treiben die Schaffung einer Gruppe von Wissenschaftlern im Rahmen des Center of Area Studies voran, bei dessen erfolgreicher Einwerbung Sie federführend mithalfen, und engagieren sich bei der Vorbereitung einer DFG-Forschergruppe. Lieber Herr de Toro, Sie sehen, mein Glückwunsch zu Ihrem 60. Geburtstag geht nahtlos über in die Erwartung, dass Sie auch in den vor Ihnen liegenden Jahren mit Ihrem großen literatur- und kulturwissenschaftlichen sowie kulturpolitischen Engagement Glanzlichter im Rahmen unserer universitären Aktivitäten setzen.

Noch einmal, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Geburtstag!